

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1941)

Artikel: Bären bei uns und im Yellowstone-Park
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988659>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die braunen Bären im Yellowstone-Park widmen ihre Aufmerksamkeit mehr den zugeworfenen Leckerbissen, als den sie knipsenden Menschen.

BÄREN BEI UNS UND IM YELLOWSTONE-PARK.

In der Schweiz gab es noch vor wenig Jahrhunderten viele Bären. Ortsbezeichnungen, alte Geschichten und bildliche Darstellungen beweisen es.

Die neueren Schusswaffen haben dann aber den Mutzen arg zugesetzt. 1882 war der letzte im Gebiete des heutigen Nationalparkes, im Val Cluoz, geschossen worden. Nur in abgelegenen Gebieten Graubündens blieben noch einige erhalten; der letzte davon ist im Jahre 1904 erlegt worden. Im grossen Naturschutzgebiet der Vereinigten Staaten von Amerika, dem Yellowstone-Park, streifen jetzt noch viele Bären frei herum. Die Amerikaner haben noch rechtzeitig eingesehen, dass ohne Einschränkung der Jagd diese mächtigen Tiere bald ausgerottet würden, und sie erliessen deshalb Gesetze zu ihrem Schutze.



Die Bären im Yellowstone-Park üben eine grosse Anziehungskraft auf die Besucher aus. Die Amerikaner lieben aufregende Abenteuer; etwas vom Geist der Indianer und ersten Ansiedler ist ihnen erhalten geblieben. Sie mieten deshalb gerne im Parke eine Blockhütte und übernachten darin, während draussen die wilden Bären herumstreifen. Und es kommt sogar vor, dass ein hungriger Geselle vom Geruch der mitgenommenen Lebensmittel angelockt, eine schlecht verschlossene Türe aufstösst und sich die Leckerbissen zu Gemüte führt. Ja, schon wiederholt hat dann ein Mutz seine Zunge auf dem Gesichte eines friedlich Schlafenden spazierengeführt. Nur keine Angst! Bären greifen den Menschen nicht an, wenn sie nicht gereizt werden. Die drolligen Burschen im Nationalpark haben sich zudem schon lange an den Umgang mit Menschen gewöhnt. Sie sind sogar so zudringlich, dass sie beim Herannahen eines Autos sich in den Weg stellen, auf die Hinterbeine stehen und

Ein gewaltiger Grizzli-Bär, der sich in die unermessliche Wildnis des Nationalparkes zurückgezogen hat.



Eine Bärin mit ihren allerliebsten Kindern, die im geschützten Nationalpark nach Herzenslust herumtollen dürfen.

bitte, bitte machen. Natürlich erhalten die manierlichen Burschen von den Auto-Insassen allerlei Leckerbissen. Meister Petz lässt sich sogar ohne Scheu mit seinen Spendern photographieren. Wenn dann aber ein allzu knauseriger Gentleman das hingehaltene Stück Zucker wieder zurückziehen will, um es als Lockmittel für eine weitere Aufnahme zu gebrauchen, so lässt sich der Bär das nicht gefallen. Er schnappt zu oder holt mit seiner langen Tatze aus; zerrissene Kleidungsstücke, geschürfte Haut oder Verletzungen sind dann das Ergebnis solcher Sparmassnahmen. Gefährlicher kann es werden, wenn ein Besucher glaubt, ein junges, drolliges Bärlein streicheln zu müssen; da wittert die Bärenmutter sofort Unheil für ihr Kind; ergrimmt überrennt sie den Unvorsichtigen; er kann froh sein, wenn das Abenteuer ohne Biss abläuft und die Bärenmutter, von ihrem Jungen gefolgt, davontrabt.